



„Man hält die Feder hin,
wie eine Nadel in der Erdbebenwarte,
und eigentlich sind nicht wie es, die schreiben: sondern wie werden geschrieben.
Schreiben heißt: sich selber lesen.“ (Max Frisch)

Ich freue mich, dass du mitmachst, bei meiner Schreibwerkstatt, die derzeit bei jeder/jedem zu Hause stattfindet. Das Schreiben sehe ich als Handwerk und schreibe am liebsten mit der Hand, mit Füllfeder in ein schönes Heft oder Büchlein. Schreiben entschleunigt und bereichert mein Leben, das wünsche ich auch Dir!

Auch wenn jede für sich alleine zu Hause schreibt, so schreiben wir doch gemeinsam – zum selben Thema, zu ähnlicher Zeit. Schreiben verbindet, auch wenn wir uns derzeit leider nicht sehen, unserer Texte vorlesen und gegenseitig inspirieren können. Oder vielleicht doch? Ich fände es spannend, unsere Texte zu „Den Dingen lauschen“ miteinander zu teilen, daher würde ich euch anbieten, diese auf meine Webseite unter der Rubrik „Schreibwerkstatt“ zu stellen, dann erfreuen wir auch die anderen an unseren Werken, was hältst du davon?

- Warm schreiben, ins Schreiben kommen (ca. 8 Minuten):



zum Bild „Wer vertraut, wird nichts beschleunigen“
Einfach drauflos schreiben, ohne Nachdenken, Zensurieren oder Umformulieren, sondern das aus der Feder kommen lassen, was herausfließen will.
Nach diesen Minuten: gespannt lesen, was hier entstanden ist. Nicht mehr und nicht weniger.

- Kreativ-Technik: Akrostichon (ca. 5 Minuten)

(gr. Akros= das Äußerste, Oberste; stichos=Vers, erster Buchstabe eines Verses)

Kaffe
Übergehen
Camembert
Hüttenkäse
Einkaufen

In welchem Zimmer befindest du dich im Moment? Schreib die Buchstaben des Wortes (zb. Küche) untereinander. Jeder Buchstabe bildet den Anfang eines neuen Wortes, das du mit dem Ausgangswort assoziiert. Auch hier nicht nachdenken, sondern schreibe das erste Wort, das dir dazu in den Sinn kommt, auf. So kommen viele Ideen und kreative Gedanken in Schwung! Und: es macht Spaß, stimmt`s?

➤ *Schreibimpuls: Den Dingen lauschen* (ca. 40 Minuten)

Nimm eine Frucht, ein Kleidungsstück, einen Stift, deine Tasche, Schuhe oder was auch immer dich in dem Zimmer, in welchem du gerade schreibst, anspricht. Befühle den Gegenstand und erinnere dich seiner Geschichte. Der Geschichte seiner Herkunft, seiner Geburt, einer Wanderung durch die Welt, seiner verschiedenen Formungsphasen... Habe den Mut, auf einen kleinen Gegenstand unseres Alltags global zu schauen, und scheue dich nicht, wirklich von der Position des Gegenstandes zu erzählen. Wie er berührt, geworfen, behandelt wird. Lasse ihn sich freuen und leiden, dienen, sich ausdrücken. Vielleicht erinnert sich der Bleistift noch des Waldes, und er ist erfüllt davon, sich in deiner Hand zu seinem Lebenssinn hin auflösen zu dürfen. Es ist die Aufgabe der Tomate, gegessen zu werden, dich zu nähren...

Am lebendigsten ist es, wenn der Gegenstand in der Ich-Form von seiner Geschichte und seinen Gefühlen erzählt. Viele Spaß und Freude beim Aufschreiben, was dir dein „Ding“ so erzählt!!

Um auf Ideen zu kommen, verwende die Technik des „Akrostichons“ und staune darüber, welche Ideen und Assoziationen dein „Ding“ aus dir herauskitzelt!

Wenn Du diesen Text mit uns teilen willst, schick in an mich (eva.heimboeck@aon.at) und ich stelle ihn auf meine webseite, danke!

Buchtip: Karl-Markus Gauß: Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer
Sehr spannend, darüber hab ich gestern in den Salzburger Nachrichten gelesen!

➤ *Idee für die Woche: Labyrinth-Schreiben*

Jeden Tag etwas schreiben, das wäre doch fein, oder? Ein Vorschlag dafür wäre das Labyrinth-schreiben. Du kannst deine Gedanken zu einem bestimmten Thema oder zum Tag von außen nach innen schreiben, oder auch von innen nach außen. Je nachdem, ob du dich zentrieren oder lieber aus dir herausgehen möchtest. Ich schreibe gerne am Morgen von innen nach außen – ich öffne mich dem Tag und am Abend von außen ins Zentrum, ich ziehe mich wieder zurück. Wenn du das regelmäßig machst, entsteht ein wunderschönes, individuelles Labyrinth-Tagebuch! Auf der letzten Seite ein Labyrinth als Kopiervorlage!



